

Insertionspreise: Die kleine Ggsp. Anzeigenzeile 15 S., die Reklamenzeile 40 S. Bet unverändert. Wiederholungs- Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abschlüsse. Offertenzeichen od. Auskl. durch die Exp. 2% S.

Dienstag, den 26. September 1916.

76. Jahrgang

Neuregelung des Seifenverbrauchs.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a dark, irregular stain along the bottom edge. There is no text or other markings on the page.

Der schweigsame russische Heeresbericht.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 25. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme dauert an. Feindliche Teilvorstöße gegen den Abschnitt Combles, Mancourt und bei Bouches neigen mißlingen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am 23. September wurden am Werk Thiaumont schwächliche, gestern nordöstlich der Feste Souville starke französische Handgranatenangriffe abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des geirigen Tages haben wir 9 Flugzeuge abgeschossen. Unsere Abwehrgeschäfte hielten in den letzten Tagen 4 Flieger herunter. Durch feindlichen Bombenabwurf auf Reich wurden 6 Bürger getödtet, 28 schwer verletzt.

Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Essen lie-
gestern ein Hund zum Opfer. Andere wurden verletzt. De-
Sachschaden ist bedeutungslos.

Westlicher Kriegshaupplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
 Grafen Carl von Bayern

Die am 23. September durch sofortigen Gegenstoß wieder eroberte Stellung bei Manasjow wurde gegen erneute russische Angriffe behauptet.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Zwischen Blota-Lipa und Rajarowka haben die Russen vergeblich die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungene Teile wurden durch die Russen zurückgeführt. 149 Gefangene wurden eingebracht.

Im Ludowa-Abschnitt sind abermals russisch Angriffe abgeschlagen.

Beurkundung

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bereinfachung des Verfahrens bei der Anmeldung von Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist durch § 33 der Satzungen der

worden, daß alle im Laufe des Jahres vorge-
derartigen Veränderungen (Wechsel in der Person
Innehmers, Betriebseinstellungen, Betriebseröffnun-

Protokoll des Ortsbürgermeisters erklärt werden.
Eine solche mündliche Erklärung ersetzt die vorge-

Die schriftliche Anzeige gemäß §§ 31, 32, und 33 der
Satzungen und erspart dadurch den Band-
en viel Mühe und Schreiberei. Es empfiehlt sich des-
wegen der Zeichnung der Flächen zu machen.

weise ausdrücklich darauf hin, daß diejenigen Unternehmer, welche weder eine mündliche Erklärung Bürgermeister abgeben, noch die Anzeige gemäß

... für die nach den bisherigen Einträgen in den Unter-
... zu erhebenden Beiträge verpflichtet blei-

... zu ergebenden Beiträge beigetragen.

Front des Generalfeldmarschalls
von Madsen.

Македонске Стран.

Der erste Generalquartiermeister: Zudendorf.

93 i e n . 25. Sept. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Front gegen Rumänien.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Nördlich und östlich von Kirlibaba stehender Kampf.
Ardama-Gebiet griffen die Russen abermals ver-

Meeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Feuertätigkeit des Feindes an der fällenländischen Front war nachmittags

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den I. und I. Truppen
des Neues.

Sofia, 25. Sept. (W.B.) Amlicher Heeresbericht vom 24. September: Mazedonische Front: Bei Morina ist die Lage unverändert. Am 23. September wiederholte der Feind nach langem vorbereitendem Artillerie- und Infanteriefeuer und Bombenwürfen seine Angriffe auf die Höhe Kaimatkalan. Feindliche Abtheilungen gingen vor und griffen nacheinander die rechte Flanke, die linke Flanke und endlich die Mitte unserer Stellung an. Unerfütterlich ließen die Verteidiger den Feind 50 bis 60 Schritt an die Gräben herankommen, dann wiesen sie ihn mit heftigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer sehr verlustreich ab. Im Moglenica-Thale und bei der Gegend des Bardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe. An der Strumafront lebhaftes Geschützfeuer. Mehrere feindliche Bataillone gingen gegen die Brüder Nebolen, Dolno, Karabovo und Gubel vor; von unseren Truppen angegriffen, wurden sie auf das rechte Flußufer zurückgeworfen. An der ägäischen Küste Ruhe. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha Artilleriekampf und Infanteriegefechte von geringer Bedeutung. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Konstantinopel, 24. Sept. (W.B.) Amlicher Meeresbericht. An der Kaukasusfront auf dem rechten Hügel die üblichen Schärmügel und zeitweilig aufsehendes Artilleriefener. Plündernde feindliche Soldaten, die am 22. September unter dem Schutze einiger Luftfahrzeuge in der Umgegend der Halbinsel von Akhol gelandet waren, wurden mit Verlusten für sie vertrieben. — Nach den letzten Berichten fügten wir dem Feind, wo wir ihn zwangen, sich von dem Brunnen bei Tavale östlich von Suez zurückzuziehen, ziemlich schwere Verluste zu und nahmen ihm eine Menge Beute ab, die er auf seinem Rückzuge zurückließ. — Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Frantzösischer Bericht vom 24. September: Nachmittags: Höflich der Sonne war die französische Artillerie im Laufe der Nacht sehr tätig. Die Deutschen erwiderten vormittags schwach. Ein deutscher Angriff auf das Geschütz Bois Dabee und auf die französischen Stellungen südlich dieses Geschütes wurde unter das heftige Feuer unserer Maschinengewehre und Geschütze genommen, die Deutschen wurden zerstreut, bevor sie die frantzösischen Linien erreichen konnten: sie ließen zahlreiche Leichen zurück. Aus dem rechten Maasufer wiesen die Franzosen leicht mehrere Angriffversuche gegen den Pfefferrücken und südlich Thiamont ab. — Flugwesen: Im Laufe des geistigen Tages zeigte sich der deutsche Flugdienst tätiger als gewöhnlich. Die französischen Jagdgeschwader lieferten auf dem größten Teil der Front wirkliche Luftschlachten, trugen große Erfolge davon und behaupteten unbestreitbar die Oberherrschast über den Gegner. An der Sommerfront fanden 20 Luftkämpfe statt, vier deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen, eines im Baur-Walde, zwei wurden von Gutmeyer (sein 17. und 18.) brennend heruntergeholt, das vierte stürzte südlich von Miserey ab. Drei weitere Flugzeuge des Feindes wurden ernsthaft getroffen und stürzten feuerlos bei Etrees ab. Im Gegend von Peronne wurden vier feindliche Flugzeuge gezwungen, in ihren Linien niederzugehen. Es bestätigt sich, daß ein weiteres deutsches Flugzeug, das schwer getroffen wurde, am 22. September zwischen Miserey und Billers-Charbonnel abgeschossen wurde. Weiter südlich zwischen Chaumes und More wurden sechs deutsche Flugzeuge abgeschossen. Eines stürzte brennend bei Chaumes, im Laufe eines von vier unserer Flugzeuge und einer Gruppe von sechs deutschen Flugzeugen gelieferten Kampfes, ab, ein zweites stürzte bei Vdourt, ein drittes bei Parvillers ab, ein

Englischer Bericht vom 24. September: Nachmittags: Südlich der Ancre im Laufe der Nacht auf beiden Seiten beträchtliche Artillerietätigkeit. Westlich von Neuville-St. Vaast drangen unsere Truppen in die feindlichen Gräben ein und machten Gefangene. — Abends: Südlich der Ancre und westlich von Les Boeufs wurden drei feindliche Angriffe mit Verlusten zurückgewiesen. Viel Artillerietätigkeit an zahlreichen Orten. In den gestrigen Kämpfen wurden fünf feindliche Flugzeuge zerstört und zwei beschädigt. Fünf britische Flugzeuge werden vermisst. Britische Flieger beschädigten in fünf Bombenangriffen die Verbindungslinien des Feindes.

Russischer Bericht vom 24. September: Westfront: Vom Brijpet bis zur rumänischen Grenze finden an vielen Stellen erbitterte Kämpfe statt, unter anderen gestern am oberen Sereth, in der Gegend von Manajow und Harbuzow. Der Feind setzte unserem Angriff heftigen Widerstand entgegen. Wir wiesen alle Gegenangriffe durch Feuer ab und machten 1500 deutsche und österreichische Gefangene. — Kaukasus-Front: Im Küstengebiet, südlich vom Flecken Gledu, 64 Kilometer westlich von Trappeant, drangen unsere Abteilungen nach Kampf vor.

Italienischer Bericht vom 25. September: An der Front des Trentino sehr lebhaftes Thätigkeit der feindlichen Artillerie, der die unsrige kräftig entgegerte. Einige Geschosse fielen, ohne Schaden anzurichten, auf Lana (Vagarinatal). Zwischen dem Nisio und dem Banol-Flumene zeitigte einer unserer Angriffe einen neuen und glänzenden Erfolg. Am Nachmittage des 23. September nahmen unsere Alpenjäger den 2456 Meter hohen Gipfel des Cardinal nochköstlich vom Cauciol im Sturm. Der Gegner, der hartnäckigen Widerstand leistete, ließ zahlreiche Tote auf dem Gefände und einige Gefangene in unseren Händen. Die kräftige Verstärkung der schweren feindlichen Geschütze, die darauf einsetzte, verhinderte die Unsrigen nicht, die Stellung stark zu besetzen. Das Feuer der feindlichen Artillerie auf Cortina d'Ampezzo und Mürina dauert an. Die unsrige beschoß die Bahnhöfe von Toblach und Sillian. In der letzten Nacht gelangte eines unserer lenkbaren Luftschiffe, das durch ein geschicktes Manövern den Nachstellungen der feindlichen Scheinwerfer entgangen war, überraschend über den Bahnhöfen von Sottoglian und Stopa auf dem Karst und beschoß mit großer Wirksamkeit die ausgedehnten Eisenbahnanlagen. Das Luftschiff kehrte unberührt in unsere Linien zurück.

Von der Schweizer Grenze, 25. Sept. Der Abgeordnete von Verdun, Roef, der die Stadt besuchte, berichtet, daß seit dem 21. Februar 45—46 000 Granaten auf die Stadt gefallen seien.

Berlin, 25. Sept. (Z. L.) Der Kriegsberichterstatler Wilhelm Hegeler, meldet dem Berl. Tagbl. vom künftigen Kriegsschauplay: Die Russen suchten gestern, zwei Bataillone stark, durch die von A. und H. Truppen besetzten Linien durchzustossen. Doch deutsche Reserven hoben dem Vordringen einen Widerstand. Unter der furchtbaren Wirkung von Schuß um Schuß verringerte sich der Siegesdrang der Russen sehr schnell und verpömpfte vollends, als deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone im Sturm vorgingen. Dem wütenden Vorgehen der verbündeten Truppen und ihrem Anstall hielten die Feinde keine Viertelstunde lang stand. Ramentlich auf dem linken Flügel, Manasjaw gegenüber, ging der Angriff ohne nennenswerthe Verluste mit solcher Schnelligkeit vonstatten, daß die tapferen Sturmtruppen ganz kurze Zeit später schon glatt vor der vorderen ersten Stellung lagen. Auf dem rechten Flügel ging es in dem dichten, nun ganz finsternen Walde nur langsam weiter. Die ganze Nacht blieben aber die Unserigen in Fühlung mit dem Feinde. Sobald der Morgen graute, setzten sie zum zweiten Male zum nunmehr endgültigen Gegenstoß an. Im Nu füllten sich die Gräben mit den Leichen der von Granaten zerfetzten und mit Kolben erschlagenen Feinde. Größer aber noch als die Mut unserer erbitterten Soldaten war die Panik der Russen; haufenweise gaben sie sich gefangen. Auf Seiten der russischen Streikkräfte verwandte man zum Theil ganz frische Compagnien, die eingesetzt waren, um die infolge der gestrigen Angriffe entstandenen starken Lücken auszufüllen. Die blutigen Verluste der Russen sind jedoch noch um ein Vielfaches größer als selbst die Zahl der Gefangenen.

der Donau verübten kriegsunlustige Soldaten ein suchbares Attentat. Ein Offizierszug, der über Kronstadt zur transilvanischen Front sollte, wurde durch eine Dynamitbombe in der Gegend von Saffy gänzlich unterseht geblieben. Das zweite Bataillon, welches in Saffy steht, ist stark der Begehung des Verbrechens verdächtig. Die Stimmung dieser Truppe wird besonders aufgereizt geschildert, so daß man nicht zweifelte, sie unmittelbar an die Front zu überführen. Schon zu den schwersten Gehorsamsverletzungen gekommen sein. Sechs Leute, darunter zwei Unteroffiziere, standrechtlich erschossen worden. Seitdem verweigern ganze Regimenter den dienstlichen Gehorsam.

Genf, 25. Sept. Im Radical führt Weiss an, daß die Kriegslage für die Rumänen äusserst gefährlich gehalten, falls die Russen nicht imstande seien, ausgiebige Verstärkungen zu liefern. Ein solches Ausbleiben des rumänischen Heeres sei durch die bisherigen Anstrengungen bedingt, welche die rumänische Armee im Besezt gehabt und die Lage im Südosten erfüllt habe. Die Alliierten mit erneuter Sorge.

Basel, 25. Sept. Den „Basler Nachr.“
 öffentlicht die Petersburger „Nowoje Wremja“
 aus Teheran, wonach die ausständigen Perser
 Isfahan erobert und besetzt haben. Die Russen
 sich vor der starken persischen Uebermacht zu

Basel, 25. Sept. Die Londoner Koenigliche
die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme
lischen Feldzuges in Mesopotamien und für die
zeitige russische Gegenoffensive in Persien seien.
Man erwarte auf beiden Fronten wichtige Ere-

London, 25. Sept. (B.B.) Reutermeldung.
Zischdampfer aus Grimsby wurden in der
versenkt; die Besatzungen sind gerettet.

Genf, 16. Sept. Der Paketdampfer „Cancan“
Messagerie Maritime wurde im Mittelmeer von einem
türkischen U-Boot angeschossen. — Nach einer Meldung
von der „Korrespondenz“ wurde ein griechischer Z.
von einem österreichischen U-Boot versenkt.

Berlin, 25. Sept. (B.B.) Der holländische
 fter „Databier II“ der Niederländischen Dampf-
 fellschaft, mit Baumware auf der Reise von Rotterdam
 London, wurde am 24. Septbr. morgens von einer
 schen Tauchboot angehalten und nach Seebrügge einge-
 führt. Unter den 38 Passagieren befanden sich vier Russen
 offenbar aus einem Gefangenenlager entwichen. Der

Kopenhagen, 25. Sept. (R.B.), "Nationen"
meldet aus Kristiania: Die Besatzung des persischen
wiegischen Schiffes „Elizabeth“ berichtet, daß es an
an der Küste von Sardinien torpediert worden sei. Das
Schiff, bestehend aus 47 Mann, ging in die Tiefe.
Nur vier Stunden von einem vorbeifahrenden
Schiff aufgenommen. „Elizabeth“ war das größte
Schiff Norwegens, sein Heimatshafen Drammen. Es
war, als es torpediert wurde, mit einer Ladung
N. Allen bestimmt. Der Gesamtwert des Schiffes und
Ladung werden auf neun Millionen Kronen
geschätzt.

Daag, 23. Sept. (B.V.) Der „Nieuwe Amsterdamer“ meldet, daß der am Freitag in Amstuden angekommen holländische Dampfer „Alaten“ im Golfe von Gibraltor die ganze Besatzung des spanischen Dampfers „Ruis“ der auf dem Wege nach England durch ein deutsches Boot versenkt wurde, gerettet hat.

Kristiania, 24. Sept. Heimgekehrte noch-
 scher berichten, in der Nordsee außerordentlich viele
 mende Minen getroffen zu haben, die, zum Theil gegen
 und Braudgut geschleudert, explodirten. Es hand-
 zweifellos um bei den letzten Stürmen losgeris-
 lische Minen, die so zahlreich auftraten, daß
 nehmen muß, es handele sich wiederum wie im
 um ganze losgerissene englische Minengürtel.

Essen, 25. Sept. (W.B.) Das Generalkommando Münster teilt mit: Am 24. September gegen 3 Uhr mittags erschienen mehrere feindliche Flieger in einem Bortort von Essen. Innerhalb einer Minute inmitten der Stadt mehrere kleine Bomben abgeworfen, die meistens keinen Schaden anrichteten. Es nirgends entstanden, dagegen wurden leider durch die mehrere spielende Kinder verletzt. Rasch sehr großer Höhe erfolgten Abwurf entschwandten aber in der Volkensicht.

London, 24. Sept. (W. B. Amtlich.) Eine 20 Min. nachmittags ausgegebene Verlautbarung. Die letzten Berichte zeigen, daß wahrscheinlich nicht als zwölf Lustschiffe an dem Angriffe teilnahmen. Die polizeilichen Berichte aus der Provinz geben an, angerichtete Schäden nur leicht sei, immers in der Stadt des östlichen Midlands eine Anzahl Bomben worden; zwei Personen wurden getödtet, ein Verlegter befürchtet, daß noch zwei Tote unter einigen Trümmern der Stadt liegen. Am Bahnhof ist einiger Schaden an den Fenstern und dem Gebäude selbst, ein Zug von vier Personenwagen entweder zerstört oder beschädigt, eine Kapelle in einem Warenhaus in Brand gesetzt. Außer obigen sind keine anderen Fälle außerhalb des Gebietes der Hauptstadt gemeldet. Gleich sehr viele Bomben unterschiedslos über die verschiedenen Bezirke abgeworfen sind, ist der Sachschaden unermessen. Eine große Anzahl Bomben ist ins Meer oder auf das offene Gelände gefallen. Im Bezirk der Hauptstadt sind 30 Tödtete, 30 Verletzte, 30 Frauen, 3 Kinder getödtet, 45 Männer, 17 Kinder verletzt; eine beträchtliche Anzahl Wohnhäuser und Schuppen wurden zerstört oder beschädigt, eine Anzahl von Bränden wurde verursacht, und es sind erhebliche Beschädigungen, einige Eisenbahnlinien zerstört, an zwei Stellen wurden die Eisenbahnbrücken beschädigt. Berichte über militärische Schäden sind noch eingegangen.

A m s t e r d a m, 25. Sept. (W.B.) Vom
flaven hier vorliegenden Telegramm über das
hen der zwei Luftschiffe scheinen beide Auf-
Essex berungsfähig zu sein. Der Kommandant
dessens Befahrung unklar, hatte seine
glaubt, daß er aus der Gondel stürzte. — Korre-
aus verschiedenen Orten zwischen London und
schilbern den Untergang des einen Luftschiffes,
gegen 1 Uhr morgens ereignete. Der Donner der
kanonen löste die Menschen aus den Häusern.
stellten sich an Punkten auf, von wo sie die nach

von Scheinwerfern beleuchteten Luftschiffe sehen konnten. Das Schiffslichter hörte um 12.30 Uhr auf. Es folgte ein Feuer, dann sah man am Himmel einen roten Funken. Die Luftschiffe wurden zu einem einzigen riesigen Feuerball. Ein Feuererlöschungsversuch wurde gemacht, aber die Luftschiffe schickten sich feuerrecht auf und schlug mit der Spitze nach unten auf den Boden. Von anderer Seite wird gemeldet: Als die Luftschiffe das Feuer erlöschten, warf die Besatzung des Luftschiffes, das zum Niedergehen gezwungen wurde, noch einige Bomben ab. Ungefähr 50 Bomben auf einen Teil der Luftschiffe, richteten aber bis auf einige zertrümmerte Bomben keinen Schaden an. Eine Bombe fiel in den Bäumen hängen. Der Rest des Luftschiffes liegt auf dem Boden. Die Feuererlöschungsversuche die brennenden Luftschiffe. Ein anderer Korrespondent teilt mit, daß man die Luftschiffe hilflos herumfliegen sah, und es endlich auf das Ziel niederfiel. Die Besatzung von Luftschiffen, als sie gefangen wurde, die Bomben befreiten und das Luftschiff durch Sprengungen verlassen. Wie die „Daily News“ berichtet, befreiten man bei dem Zeppelin, dessen Besatzung gefangen wurde, daß seine Maschinen offenbar defekt waren, während er über Esfer flog. — Aus Rotterdam wird gemeldet, daß die Besatzung eines Batavier-Dampfers, der gestern in Rotterdam ankam, folgendes erzählt: Man sah, wie der Dampfer im Londoner Dock lag, wie ein Zeppelin über dem Dampfer schwebte. Das Luftschiff schien von Kanonen angezogen zu sein, denn es schwebte in geringer Höhe über der Mäse. Plötzlich sah die Besatzung, daß sich über dem Zeppelin ein Flieger befand, der ein rotes Licht zeigte. Gleich darauf erfolgte ein Knall, und der Zeppelin stürzte, in Flammen gehüllt, auf den Boden. Offenbar ließ der Flieger eine Bombe auf das Luftschiff fallen und gab ihm damit den Gnadenstoß.

Kronprinz Rupprecht über die Sommerkämpfe.

Berlin, 25. Sept. Der Berliner Vertreter amerikanischer Blätter, Hale, hatte am 7. September mit dem Kronprinzen u. a. folgende Unterredung, in welcher der Kronprinz u. a. sagte: Unsere Verluste an Gelände und an Menschenleben waren gerade so groß, wie die unserer Gegner. In der baren Münze haben wir den Fußbreit Boden bezahlen müssen, den wir ihnen zuwenden. Zu denselben Preisen können sie soviel haben, wie wir wollen. Wir Deutschen sind vollkommen imstande, die Verluste in unseren Reihen aufzufüllen. Wir haben eine große Anzahl geschulten Offiziere und ausgebildeten Mannschaften, die noch nicht in Anspruch genommen worden sind; und nicht, wie die Generale der Entente, genötigt, unsere ungeschulten und unangeübten Rekruten in die eigentlichen Kampfzonen zu werfen. Es macht uns traurig, den furchtbaren Verlust von Leben und Tod, der in dem Hauptbuch der Geschichte aufgezeichnet liegt, zu fordern, aber wenn unsere Verluste sich noch in den Köpfen gesetzt haben, einige Heftigkeit an der bitteren Preis auch bezahlen müssen.

Griechenland.

Amsterdam, 25. Sept. (T.M.) Dem Daily Telegraph wird aus Athen gemeldet: Der Oberleutnant Dubois, einer der Offiziere des vierten griechischen Regiments, ist zum Befehlshaber des 7. Regiments, das in Athen in Garnison liegt, ernannt worden.

Athen, 25. Sept. (W.B.) Meldung des Reuterschen Bureau. Wie verlautet, hat die Regierung eine Note an die Gefangennahme einer griechischen Kommande in Florina durch die Bulgaren nach Berlin geschickt.

London, 25. Sept. (W.B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Die Revolutionäre behaupten jetzt, daß sie ihnen anzuschließen, ganz Kreta. In Verastion es zu einem Kampfe; die Garnison wurde rasch überfallen. Hunderte von Offizieren fliehen aus den griechischen Häfen und schließen sich den Nationalisten in Saloniki an.

Genf, 26. Sept. Phoner Blätter melden aus Athen: Kaiserpräsident Karakorupulus beschloß die Kriegsgewaltige Verfolgung aller Militärpersonen, die an der Salonik Revolution beteiligt sind. Die griechische Regierung verbot 83 Kretern, die in Piräus landen wollten, den Schiff zu verlassen. Es wurde ihnen anheim gestellt, nach Saloniki zu begeben.

Zugano, 25. September. Den Mailänder Zeitungen zufolge haben am Freitag die Gesandten der Römischen mit Ausnahme des russischen Gesandten der Regierung in Athen die neue Forderung der alliierten Mächte

überreicht. Dem Corriere della Sera zufolge verlangen die Mächte in dem neuen Schritt von dem König persönlich ein Verbot der fortwährenden Kundgebungen des griechischen Heeres und Offizierskorps gegen die getroffenen Maßnahmen der Entente in Saloniki und in Griechenland.

Rotterdam, 26. Sept. Central News erfahren aus Athen: Benizelos, der wiederholt aufgefordert worden war, nach Saloniki zu kommen, hat sich entschlossen, dem Rufe Folge zu leisten und die Leitung der Bewegung selbst in die Hand zu nehmen. Mehrere Führer der Partei sind schon dorthin abgereist.

Der Aufruhr in Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 25. Sept. (W.B.) Dem „Telegraaf“ wird aus Weltevreden berichtet, daß der ganze Bezirk am Toengkal-Flusse in Aufruhr ist. Es werden neue Truppen sendungen vorbereitet.

Generalstreik in New-York?

New-York, 25. Sept. Eine Gruppe von Gewerkschaften mit 100 000 Mitgliedern sprach sich für die Einstellung der Arbeit am Mittwoch aus, um die lokalen Straßenbahnangestellten zu unterstützen, die sich im Streik befinden. Alle anderen Gewerkschaften stimmten nun über die Frage ab und werden zweifellos Gefolgschaft leisten, sobald Mittwoch allenthalten die Arbeit eingestellt wird. Die Polizei trifft ausgedehnte Vorbereitungen. Dennoch geht die allgemeine Auffassung dahin, daß die Leiter von Wall Street auf die Gesellschaften einwirken werden, daß sie die Streiks mit den Angestellten beilegen.

Einfuhr von Gemüse und Obst.

Berlin, 25. Sept. (W.B.) Die Bekanntmachung über die Einfuhr von Gemüse und Obst vom 13. September 1916 tritt mit dem 27. September in Kraft. Zu ihrer Ausführung hat die Reichsstelle für Gemüse und Obst im „Deutschen Reichsanzeiger“ und ihrem Amtsblatt „Reichs-Gemüse- und Obstmarkt“ die Namen ihrer Bevollmächtigten an den Grenzstationen bekanntgemacht. Diesen Bevollmächtigten ist der Eingang von Gemüse und Obst anzuzeigen und sie haben dann die Erklärung abzugeben, ob und wie über die Waren verfügt wird. Hierbei ist zu bemerken, daß nur solche Waren den Bevollmächtigten anzuzeigen sind, die entweder schon an den Grenzstationen angelangt sind oder sich bereits auf dem Transport dorthin befinden, während alle Anfragen und Anträge, die sich auf Waren beziehen, die erst zur Verwendung kommen sollten, sowie Anfragen allgemeiner Art unmittelbar an die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, S. m. b. H., Berlin, Potsdamerstraße 75, zu richten sind. Ueber solche Fragen können die Bevollmächtigten keine Auskunft geben; sie müssen die Anfragen erst weitergeben, wodurch nur Verzögerungen eintreten. Es ist beabsichtigt, die Genehmigung, einzuführende Waren in den Verkehr zu bringen, unter anderem grundsätzlich immer dann zu erteilen, wenn es sich um Konserven irgendwelcher Art, im Gegensatz zu Frischobst und Frischgemüse handelt, über die bereits am 15. September 1916 von inländischen Käufern Verträge abgeschlossen sind. Das Bestehen solcher Verträge muß im einzelnen Fall rechtzeitig der Reichsstelle für Gemüse und Obst nachgewiesen werden. Wird die Genehmigung erteilt, darf die Ware in Verkehr gebracht werden, soweit nicht nach der Verordnung vom 5. August 1916 etwa die Genehmigung der Kriegsgesellschaft zum Abfahr erforderlich ist.

Spanien und der Krieg.

Zugano, 25. Sept. Der spanische Botschafter in Rom, Pina, erklärte in einem Interview: Spanien werde auch in Zukunft an der Neutralität festhalten. Daraus dürfen auch die bevorstehenden Kammerverhandlungen nichts ändern. Der Botschafter erklärte weiter: Für Frankreich hege Spanien keine besondere Vorliebe, denn Frankreich habe Spanien niemals allzu freundlich behandelt. Der Botschafter meinte, man dürfe in Maura's Rede nicht eine Stellungnahme für die Entente, sondern nur die Ideen eines lediglich auf die Interessen seines Vaterlandes bedachten Staatsmannes erblicken. Daß Spanien den deutschen U-Booten Asyl und Verproviantierung gewährte, sei unwahr. Im übrigen wünsche Spanien nichts lebhafter als ein Ende dieses Krieges und der König wäre glücklich, zum Frieden beitragen zu können.

Kleine Mitteilungen.

Zürich, 25. Sept. In der Gazette de Popolo schreibt Devlone, daß ganz Frankreich in zwei Lager gespalten sei, deren eines an einen raschen Frieden glaube, während das andere das Kriegsende für die Mitte des nächsten Sommers erwarte. An eine Fortdauer des Krieges über den Sommer 1917 hinaus denke niemand.

Köln, 25. Sept. Das Kölner Schwurgericht verurteilte den Amtsgerichtsekretär Treib wegen gewinnfälliger Fälschung, begangen in den Jahren 1912/13 als Registratur der Zwangsversteigerungsabteilung zu Köln, zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. Eingekerkert in die Strafkammer als Gerichtsschreiber in Köln a. d. R. Nahe von der Koblenzer Strafkammer erhielt. Die Höhe der in Köln verurteilten Gelder beläuft sich auf etwa 30 000 Mark, die Treib größtenteils in niederländischen Kreisen vergeudet.

Ebingen, 25. Sept. Trotz des strengen Verbotes, den Truppenübungsplatz auf dem Heuberg und insbesondere den Scharfschießplatz zu betreten, begaben sich am letzten Sonntag hiesige Kinder auf den Scharfschießplatz der Minenwerfer, um offenbar dort Sprengstoffe zu suchen. Dabei gerieten die Kinder an einen Windgänger, den sie durch Steinwürfe zur Explosion brachten, mit der traurigen Folge, daß alle vier getötet wurden.

Kiel, 25. Sept. Vor dem außerordentlichen Kriegsgesicht vom 18. September wegen Landesverrats wurde die Witwe Handt und deren Tochter Erna zu je 15 Jahren Zuchthaus, die zweite, erst 14 jährige Tochter Luise zu einem Jahre Festungshaft verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Greifswald, 25. Sept. Zu drei Monaten Gefängnis wurde die Eigentümerin Christiane D. aus Hansenhagen bei Greifswald verurteilt, die vor mehreren Wochen auf dem Greifswalder Wochenmarkt giftige Pilze verkauft hatte. Die Strafe fiel deshalb so empfindlich aus, weil die Frau trotz des ausdrücklichen Hinweises eines Fachmannes auf die Gefährlichkeit der Pilze von dem Verkauf nicht Abstand genommen hatte.

Köln, 26. Sept. Nach einer Korrespondenz der „Kölnischen Volkszeitung“ ist am 13. September die Stadt Angera, die alte Hauptstadt von Salacion (Nychra), die im Herzen Kleinasiens gelegene Hauptstadt des gleichnamigen Vilajets, durch eine gewaltige Feuersbrunst, die die Bewohner im Schlaf überraschte, in wenigen Stunden zum größten Teile eingedäschert worden.

Zur neuen Kriegaanleihe

Es ist nicht wahr, daß man bis 1. Oktober 1934 über sein Geld nicht wieder verfügen kann.

Wahr ist dagegen, daß man die Kriegaanleihe wie jedes andere mündelsichere Papier auch wieder verkaufen kann. Man kann sie auch statt dessen bei Reichs-Darlehenskassen oder Banken hinterlegen und sich darauf ein Darlehen verschaffen.

Es ist nicht wahr, daß auf die Kriegaanleihe eine Sondersteuer gelegt werden soll.

Wahr ist dagegen, daß sich in den beschließenden Stellen niemand finden wird, der für die Benachteiligung derjenigen zu haben wäre, die dem Reich aus vaterländischen Gründen vertrauensvoll ihre Ersparnisse geliehen haben. Hier kommt das Gegenteil, nämlich eine Bevorzugung.

Es ist nicht wahr, daß Spartasse-Einlagen beschlagnahmt werden sollen.

Wahr ist dagegen, daß die Kriegaanleihe wieder ausschließlich zur freiwilligen Zeichnung aufgelegt wird. Nur die Einsicht und das Pflichtgefühl der deutschen Volksgenossen sind aufgerufen; ein Zwang wird nicht geübt. Es ist unheimlich und schädlich, Gelder daheim aufzubewahren.

Es ist nicht wahr, daß es auf die kleinen Zeichnungen nicht ankomme.

Wahr ist dagegen, daß die Zeichnungen von 100 bis 2000 Mark 11 Milliarden Mark erbracht haben.

Es ist nicht wahr, daß von den Zeichnungen der Steuerbehörde Kenntnis gegeben wird.

Wahr ist dagegen, daß völlige Verschwiegenheit auch gegenüber der Steuerbehörde zu beobachten ist.

Es ist nicht wahr, daß es bedenklich sei, sich durch Aufnahme eines Darlehens bei den Reichs-Darlehenskassen oder sonstwo für die Kriegaanleihe Geld zu verschaffen.

Wahr ist dagegen, daß man nur seine Staatsbürgerpflicht erfüllt, wenn man dies tut in der Aussicht auf spätere Einnahmen.

Lokales.

— Die Waffe der Daheimgebliebenen gegen unsere Feinde ist heute die Zeichnung auf die Kriegaanleihe. Wer gleichgültig an dieser vaterländischen Pflicht

Deutscher Sparer — noch ist es Zeit!

Noch hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegaanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt.

vorübergeht, wird nach glücklicher Beendigung dieses Krieges den heimkehrenden Söhnen, Brüdern und Vätern nicht mit freiem Auge und dem Bewußtsein entgegentreten dürfen: „Auch ich habe in dem Wirtschaftskriege nach Kräften mitgekämpft, ich habe meine Pflicht getan, ich habe mit euch gekämpft und nicht dazu beigetragen, eure so teuer erkauften Erfolge abzuschwächen.“

Blech-, Gummi- und Stoffabfall-Sammlung. Am kommenden Samstag werden SchülerInnen der städtischen Schulen Gegenstände aus Blech, aus verzinntem Blech und aus Rinn sammeln, Dinge, die für den Haushalt wegen Alters oder Beschädigung oder Unverwendbarkeit wertlos sind — z. B. alte Konservendosen, jedoch in dieser Zeit für mancherlei Zwecke des Krieges nutzbar gemacht werden können. Dazu gehören auch alte Gummigegenstände, z. B. Gummischuhe, Schläuche usw. Schließlich sind auch Stoffabfälle von neuen Stoffen, also nicht Lumpen, von großem Werte für Zwecke der Kriegsfürsorge. Die Einwohner Dillenburgs werden auf diese Sammlung mit der Bitte aufmerksam gemacht, etwa vorhandene Dinge dieser Art zur Abholung bereit zu halten.

Selbsterstellung von Futter u. Futtermehl aus Löwenzahn. Von sachverständiger Seite wird mitgeteilt, daß sich die Pflanzengattung des „Gemeinen Löwenzahns“ (auch Kuh-, Mai-, Hunde-Butterblume oder Pfaffenköpflein genannt) durch Verarbeitung mittelst eines von Direktor W. Hövermann in Salzwedel aufgestellten Verfahrens zur Selbsterstellung eines wertvollen Futtermittels eignet. Bei Versuchen in der Agrar.-chem. Untersuchungsstation in Halle a. S. ist das Futtermittel von den Tieren gern genommen worden. Das Verfahren ist einfach und billig und auch in kleinen Betrieben anwendbar. Das Einfammeln der Pflanze kann bis in den Winter hinein erfolgen. Näheres über das Verfahren ist in einer kleinen Druckschrift „Die Selbsterstellung von Futter und Futtermehl“ veröffentlicht, die zum Preise von 35 Pfg. durch den Verlag von Gutenberg Druckerei und Verlag G. m. b. H., Berlin S., Oranienstraße 140/142, zu beziehen ist.

Ueber Beurlaubung von Mannschaften. sagt der Kriegsminister in seiner Antwort auf eine entsprechende Eingabe des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Marquart: Die Kommando- und Truppen sind schon mehrfach angewiesen worden, nach Beendigung der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeitsperioden vorzugsweise Angehörige anderer Erwerbszweige zu beurlauben, und hierbei in erster Linie Verheiratete zu berücksichtigen, die sich in wirtschaftlicher Notlage befinden. Die betreffenden Erlasse hat der Herr Kriegsminister im Großen Hauptquartier kürzlich, nachdem der Bedarf an Hilfskräften für die Landwirtschaft nachgelassen hat, allgemein wieder in Erinnerung gebracht. Dabei ist besonders darauf hingewiesen worden, daß angustieren sei — ohne Rücksicht auf eine vorliegende Notlage oder auf staatliche Bedürfnisse — allen Mannschaften, vor allem den Verheirateten, die ein Jahr und länger ununterbrochen im Felde gestanden haben, Erholungsurlaub zu gewähren, soweit es die militärischen Interessen irgend zulassen. Da die Herbstbestellung (auch beim Weinbau) noch nicht vollendet ist, auch die militärische Lage zurzeit noch Beschränkung auferlegt, wird die angestrebte Erweiterung der Beurlaubung voraussichtlich nur allmählich — wahrscheinlich erst in den Herbst- und Wintermonaten — in die Erscheinung treten.

Zu Tode gekürzt hat sich gestern, Montag, Abend eine Kuh des Landwirts Philipp Haas von hier. Sie wurde auf dem Koppel infolge von Stößen anfallen unruhig, geriet dabei vom Wege ab und stürzte die steile Böschung herab auf die Halgerer Straße. Sie verletzte sich tödlich. Der Verlust ist für Haas umso empfindlicher, als die Kuh vor dem Kalben stand.



In jedem Haus

„Zeitung für das Dilltal“
Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis

Es ist jetzt die höchste Zeit zur Erneuerung des Abonnements auf die „Zeitung für das Dilltal“, wenn in dem Bezugs des Blattes keine Unterbrechung eintreten soll.

Provinz und Nachbarschaft.

Weglor, 24. Sept. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, auf Kosten der Stadt rund 500 als bedürftig anerkannte Schulkinder zu speisen. Bei einem Betrag von 40 Pfg. für eine Mahlzeit erfordert dies eine tägliche Ausgabe von 200 Mk. — Ferner wurde beschlossen, sämtlichen städtischen Beamten, Angestellten und Mitarbeitern eine Teuerungszulage vom 1. September 1916 an zu zahlen. Für die noch laufenden sieben Etatsmonate sind hierzu insgesamt gegen 12—13 000 Mk. erforderlich.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Mittwoch, 27. Sept.: Trocken und vorwiegend heiter, stellenweise Morgennebel, Temperatur wenig geändert.

Letzte Nachrichten.

Amsterdam, 26. Sept. (T.L.) Wie der Londoner Korrespondent der „Trib“ dem Blatte meldet, ist es der gefangenen Bemannung des Zeppelins gelungen, das Luftschiff zu vernichten, sowohl die Hülle, wie die hauptsächlichsten Unterteile. In der Umgebung fand man zahlreiche Stücke von zerrissenen Militärinstruktionen, Maschinenteilen zc.

Haag, 26. Sept. (T.L.) Das Blatt „Central Reus“ meldet: Es scheint, daß der letzte Luftangriff in der Hauptsache London galt. Jedenfalls wurden in London mehr Bomben abgeworfen, als in den übrigen Bezirken. Die Bomben hatten meist schweres Kaliber. Ueber 160 Häuser wurden vernichtet oder beschädigt. Die Anzahl der in London selbst getöteten Personen beträgt jetzt 28, die der Verwundeten 99. Auch diese Tatsache beweist, im Vergleich zu der Anzahl der getöteten und Verwundeten Personen in den übrigen Bezirken, daß der Angriff in erster Linie gegen London gerichtet war.

Stockholm, 26. Sept. (W.B.) „Aha Dagligt Allehanda“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die Engländer gegenwärtig große Anstrengungen machen, um ihre zahlreichen in russischen und finnischen Häfen liegenden Dampfer aus der Dösee herauszubekommen und dadurch ihren Schiffsraum beträchtlich zu vergrößern. Die Hauptschwierigkeit liegt jedoch darin, eine passende Besatzung zu finden. Man ist der Ansicht, daß die englische Regierung einen energischen Versuch machen wird, für diese Schiffe die Befreiung der Aggrundlinie von Schweden zu fordern.

Stockholm, 26. Sept. (T.L.) Von gutunterrichteten Kreisen wird Stürmers Austritt von neuem als nahe bevorstehend bezeichnet. Als Nachfolger wird mit großem Nachdruck Saffonow genannt. Diese Maßnahme ist als eine Folge des ständig wachsenden Einflusses des englischen Botschafters Buchanan und als ein Zurückweichen der russischen Regierung vor dem englischen Druck anzusehen. Stürmer soll als Mitglied der russischen Regierung in Petersburg verbleiben. Saffonows Stellung gilt dauernd als gesichert. Ueber weitere Ministerwechsel sind stark widersprechende Gerüchte in Umlauf. Mit Saffonows Ernennung wird jedoch schon heute gerechnet, doch ist bei der beständig wechselnden Stimmung am Petersburger Hofe mit Überraschungen stets zu rechnen.

Lugano, 26. Sept. (T.L.) Der dem italienischen Ministerium des Meeres nachstehende Abgeordnete de Marini veröffentlicht in der Zeitung „Roma“ Enthüllungen der Vorgänge des Weltkrieges. Daraus geht hervor, daß Italien seit 1909 bereit war, an Österreich-Ungarn den Krieg zu erklären.

London, 26. Sept. (T.L.) Die „Daily Chronicle“ meldet, daß die aufständischen Bauern auf Kreta nach einem Gefecht, wobei 2 Mann fielen und 5 verwundet wurden, in Candia eingezogen sind und die griechischen Behörden abgesetzt haben. Ein Zug bewaffneter Kretenser befindet sich vor Kanea. Am Samstag wurde eine große Protestversammlung gegen die griechische Regierung abgehalten. Weiter wird gemeldet: Die aufständischen Kretenser haben nunmehr die ganze Insel in ihrer Gewalt. Die griechischen Behörden sind gezwungen worden, alle Regierungsgebäude den Führern der aufständischen Bewegung zu überlassen. Man hält den Aufstand für vollkommen gesichert. Von der kretischen Leibwache des Königs sind nur 11 Mann treu geblieben.

F. D. Zeitteil verantw.: Schriftleiter R. Sattler, Dillenburg.

Handlanger und Erdarbeiter

werden noch angenommen. (2532)

Ernst Rompf.

Leere Weinflaschen

kauft **Aug. Schneider,**
Dillenburg, Weinhandlung.

Obst-Ankauf.

Bin Käufer für jede Menge

Aepfel u. Zwetschen

die ich auf Wunsch durch eigenes Fuhrwerk abholen lasse; Preis nach Uebereinkunft. Gefl. Angeb. erbitte umgehend. **Karl Färber, Herborn, Schmalweg 7, Fernsprecher 216. (2574)**

Tran

jede Menge gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.
E. S. Sondheim, Gießen. Telefon 2084.

Zwiebeln,

prima süßliche Winterware, 50 Kilo mit Saft 14 Mk. ab hier versendet unter Nachnahme gegen sofortige Bestellung. **Jakob Stern Simon, Friedberg i. H. Telefon 368. (2582)**
Knoblauch per Pfd. 1,20 soweit Vorrat.

Ein kleiner feuerfester **eiserner Geldschrank** zu verkaufen. (2580)

Paiger, Hauptstraße 7.

Suche (2583)

1 bis 2 Blechschmiede, 1 Herzmacher.

Bogert, Maschinenfabrik, Haiger.

Einjährigen-Prüfung

nach kurz. Vorb. gute Erfolge
Pädagogium Gießen (Ob. Hess.)

Sauberes, Bett

gebrauchtes steht billig zu verkaufen. Wo?

jagt die Geschäftsstelle d. B'g.

Ein fleißiger, williger,

nüchtern

Arbeiter

auf sofort gesucht.

Städt. Schl. u. Wasserwerke, Dillenburg.

Zeitungsträgerin

gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Älteres (2531)

Dienstmädchen

für sofort oder später gesucht.

Dr. Feldner, Gonnern.

Tüchtiges, älteres (2543)

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit

ein **Zweitmädchen**

sofort gesucht. N. Geschäftsst.

Freundliche (2572)

Wohnung

(3 Zimmer, Küche, 2 Man-

sardenzimmer, nebst Garten

und Zubehör) zum 1. Okt.

zu vermieten. **Hohl 23.**

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche,

Speisekammer und Zubehör

zum 1. Okt. zu vermieten.

Näh. bei **Hrl. Canstein,**

(2575) **Friedrichstraße.**

Bei unserem Scheiden von hier sagen wir den
Freunden und Bekannten ein

herzlich Lebewohl.

Prokurist C. Koch und Familie,
Niederscheid.

Siegerer Handels-Schule

Gießen, Burgstraße.

Ausbildung in Buchführung, Briefwechsel, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Scheckkunde, Schönschrift, Rundschreiben, Praktische Übungen in allen Kontorarbeiten, Stenographieren und Maschinenschreiben.

Der neue Lehrgang

beginnt am **2. Oktober 1916.**

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß im Winterhalbjahr nur dieser eine Lehrgang stattfindet. Ausführliche Schulberichte werden kostenlos versandt.

„Fix sauber“

heißt das beste Waschmittel, das nach dem Rezept eines der hervorragendsten Seifenhersteller hergestellt ist und unter ständiger Kontrolle desselben steht.

„Fix sauber“

reinigt u. schäumt wie die gute alte Seife, u. werden auch Sie mit dem Erfolg hochbefriedigt.

„Fix sauber“ wird ohne Marken abgegeben.

„Fix sauber“ kommt in Dosen a 9 Pfd. zum Versand und kostet **8.50 Mk.** Versand bei Voreinsendung.

Nachnahme unfrankiert. Bei Nichtgefallen Zurücknahme.

W. Schleenbecker, Gießen.

Vertreter überall gesucht.

Rollfilm-Kamera 909 fürs Feld

Für Schüler, Schülerinnen, Wandervögel usw.

Einfache, aber beste Arbeit mit guter Linse.

3 Größen 6x6 6x9 6 1/2 x 11

18.50 16.50 20.00

H. Schmeck, Photohaus, Gießen, Bahnhofstr. 12.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Dillenburg, den 26. Sept. 1916.

Familie Griebel.

„ Hofmann.

„ Walzer.

„ Richtmann.

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starben wiederum zwei Mitglieder unserer freiwilligen Feuerweh-

Gefreite Richard Lückhof,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

und

Musketier Wilhelm Funk,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in ihnen zwei liebe und treue Kameraden und werden ihr Andenken stets in Ehren halten. (2578)

Freiwillige Feuerwehr Manderbach.

Dem Herrn und Heiland hat es gefallen am Sonntag nachmittag unseren lieben

Richard

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 2 1/2 Jahren zu sich in die Herrlichkeit zu nehmen.

Familie Heinr. Friedr. Müller.

Gesh.elden, den 26. Sept. 1916.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch nach-

mittag 4 1/4 Uhr.